

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Prof. Dr. Götz Wiese, Birgit Stöver,
Dennis Thering, Dennis Gladiator (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Mehr Geld für Cyber-Sicherheit an den Hamburger Universitäten und
Hochschulen**

Im Dezember 2022 wurde die HAW Hamburg Opfer eines Cyber-Angriffs. Wenige Stunden hatten für die Angreifer ausgereicht, um großen Schaden anzurichten: Sie hatten Administratorenrechte erlangt, waren bis zum zentralen Speichersystem vorgedrungen, hatten Dateien verschlüsselt und Sicherheitskopien gelöscht, eine „signifikante Menge an Daten sei abgeflossen“, so die HAW. Studierende und Professoren kamen nicht an ihre E-Mails, Erpresser drohten, persönliche Daten ins Netz zu laden, die Hochschule erstattete Anzeige. Der Rückweg der Hochschule in die Normalität erfolgt in mühsamer Kleinarbeit, alle Daten und E-Mails mussten vor der weiteren Nutzung überprüft werden. Bis heute beeinträchtigt der Angriff die Arbeit der Hochschule. Der Schaden einer derartigen Attacke ist immer immens und gefährlich – und sollte ein alarmierender Anlass dafür sein, die Cyber-Sicherheit der Hamburger Hochschulen zu erhöhen. Wie dringend dies notwendig ist, zeigt der Bericht 2023 des Landesrechnungshofs, der den Hamburger Hochschulen und Universitäten Mängel attestierte: Das Grundschutzkonzept des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI) hätten die Hochschulen laut Landesrechnungshof nicht oder nur teilweise umgesetzt, die bei der Einführung von IT-Verfahren erforderlichen Tests und Freigaben hätten sie nicht durchgeführt. Auch das für die Buchhaltung der Hochschulen eingesetzte SAP-Verfahren sei nur unzureichend geschützt gewesen. Derartige Sicherheitslücken können sich Hamburgs Universitäten und Hochschulen nicht leisten. Das Bedrohungsspektrum durch Cyber-Angriffe wird immer größer, häufig kommen Trojaner und Verschlüsselungssoftware zum Einsatz, die die gesamten digitalen Informationen zerstören können. Mit der zunehmenden Gefahr fahren Unternehmen und Organisationen weltweit konsequenterweise den Schutz der Cyber-Sicherheit hoch. Dies zeigt sich auch an den Ausgaben für Cyber-Sicherheit, die sich weltweit seit 2017 mehr als verdoppelt haben (Statista. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1192445/umfrage/ausgaben-fuer-cybersicherheit-weltweit/>). Auch die Hamburger Universitäten und Hochschulen müssen dringend in die Lage versetzt werden, sich mithilfe deutlich erhöhter finanzieller Mittel professionell und strukturell gegen die wachsende Gefahr zu wappnen. Zu 100 Prozent wird sich niemand vor Cyber-Angriffen schützen können – bei den Hamburger Universitäten und Hochschulen ist allerdings noch deutlich Luft nach oben. Laut der CDU-Anfrage „Landesrechnungshof attestiert Hamburger Hochschulen mangelhaften Schutz der IT-Infrastruktur“ (Drs. 22/10984) bearbeiten die Hamburger Hochschulen Themen der Informationssicherheit derzeit „in unterschiedlichen aufbauorganisatorischen und prozessualen Strukturen autonom und in eigener Zuständigkeit“. Die IT-Sicherheit im betrieblichen Sinne sei häufig in den Hochschulrechenzentren verortet, wo es vielerorts an Personal mangelt. Der Handlungsbedarf in der IT-Sicherheit der Hamburger Universitäten und Hochschulen ist groß und dringend.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. in Anlehnung an nationale und internationale Vorgaben und in Absprache mit den Hamburger Universitäten und Hochschulen klare IT-Sicherheitsstandards zu definieren und die Kosten der notwendigen Nachrüstungen zu ermitteln;
2. zu prüfen, ob und in welcher Weise eine Kooperation der Hamburger Universitäten und Hochschulen bei der Schaffung einer gemeinsamen Sicherheitsarchitektur möglich ist;
3. den Hamburger Universitäten und Hochschulen ein entsprechendes jährliches Zusatzbudget in Höhe der jeweils ermittelten Unterfinanzierung zur Erhöhung der Cyber-Sicherheit dauerhaft zur Verfügung zu stellen;
4. der Bürgerschaft entsprechend bis zum 30.09.2023 zu berichten.